

## Mer sind nöd allei!

---

Man erzählt sich folgende Anekdote.

Es gab einmal eine grosse Dürreperiode. Aus Wochen ohne Regen wurden Monate und es stand langsam aber sicher sehr schlecht um die anstehende Ernte. Das Land war ausgedorrt und vertrocknet.

Und so beschloss die Gemeinde, einen Bittgottesdienst um Regen anzusetzen. Alles wurde vorbereitet, die Menschen der Region eingeladen, hier dabei zu sein und Gott um Regen anzuflehen. Denn er sei es, der diesen so lange ersehnten Regen noch möglich machen könne.

Als der Gottesdienst dann begann, waren erstaunlich viele Menschen gekommen. Und unter all diesen Menschen war auch ein kleiner Junge – und dieser Junge war der Einzige, der einen Regenschirm mitgebracht hatte.

Beten – darum solls heute gehen. Für die einen ist es ein wundervolles Geschenk – für die anderen etwas schwierigeres, wo sie einfach keinen wirklichen Zugang und keinen Durchbruch erleben – und für die dritten ist es einfach nur sinnlos und Zeitverlust.

Wir begeben wir uns heute auf Entdeckungsreise einer fantastischen Gebetserhörung der frühen Gemeinde, welche aber in starkem Kontrast zu einer Nicht-Gebetserhörung steht.

### **Wann und wo?**

*Apostelgeschichte 12,1-17 lesen.*

Lukas steigt in diesen Abschnitt ein mit den Worten: *Um diese Zeit.*

Aber wann genau war das? Als ich in diese Predigtvorbereitung ging, war ich selbst war gefühlsmässig noch relativ nahe bei den Ereignissen von Karfreitag und Ostern. Wir sind hier ja auch erst in Kapitel 12 der Apostelgeschichte und die ersten Kapitel waren ja unmittelbar nach den Ereignissen rund um Ostern.

Hier in Kapitel 12 ist es nun das erste Mal seit Beginn der Apostelgeschichte, dass Lukas uns wieder einen klar einzuordnenden Querverweis zur Weltgeschichte gibt. So können wir relativ genau bestimmen, wo wir uns eigentlich genau befinden.

- ca. 30/31 n.Chr.: Kreuzigung und Auferstehung
  - o Berufung Petrus (Joh 21)
  - o Die erste Gemeinde (Apg 2)
  - o Petrus vor dem Hohen Rat (Apg 4)

- 35 n.Chr.: Hauptmann Kornelius
- 41-44 n.Chr.: Herodes Agrippa I als König in Jerusalem.
  - o Und wir befinden uns hier in Jerusalem.

→ Vom biblischen Bericht her, wo Herodes in Kapitel 12 relativ zeitnah zu diesen Ereignissen stirbt, geht man davon aus, dass wir uns am Ende seiner Regierungszeit im Jahr 44 n.Chr. befinden.

Es sind also 13-14 Jahre vergangen, seit Jesus gekreuzigt und auferstanden ist und die erste Gemeinde entstanden ist.

→ Das ist doch schon etwas länger zurück, als ich selbst erwartet hatte.

Aus der Geschichtsschreibung weiss man, dass Herodes Agrippa I. sehr darauf bedacht, den Juden zu gefallen und damit auch Erfolg hatte. -> Er war zwar ein römischer Vasallenkönig, hatte aber auch jüdische Wurzeln und so hatte seine Charmeoffensive bei vielen Juden Erfolg.

Der Bibeltext bestätigt das, wenn er uns schildert, wie er beginnt gegen die Leiter der christlichen Gemeinde vorzugehen.

Interessanterweise verzichtet Lukas darauf, uns mehr Details zu geben, wie es zum Tod des Apostels Jakobus kam. Es wird uns auch nicht gesagt, wie die Gemeinde mit dem Tod eines ihres Leiters umgegangen ist.

→ Immerhin war Jakobus neben Johannes und Petrus einer der drei engsten Vertrauten von Jesus.

Dennoch schweigt sich die Bibel zu seinem Tod aus.

Lukas ist es viel wichtiger zu berichten, was danach geschieht, als Herodes auch den Petrus verhaften lässt.

Und er nimmt uns hinein in eine Geschichte über...

- ... die Macht und die Souveränität Gottes.
- ... und über die Kraft des Gebets.

## ***Eine ausweglose Situation***

Zuerst einmal beschreibt er einfach mal die Lage, in der sich Petrus befindet.

- Petrus, der wichtigste Leiter der Gemeinde Jesu, ist verhaftet.
- Im Gegensatz zu früheren Aufenthalten im Gefängnis, ist diesmal klar, dass ihm diesmal die Hinrichtung bevorsteht.

- Die Hinrichtung von Jakobus zeigt, dass es nicht um einen fairen Prozess geht, sondern einfach nur darum, dass sich Herodes Bonuspunkte bei den führenden Juden verschaffen will.
- Petrus steht unter strengen Sicherheitsmassnahmen.
  - Er wird bewacht von 4 Gruppen à 4 Soldaten. Diese haben sich wohl nach typisch römischem Muster in 3h Schichten abgewechselt.
    - Zwei Wächter befanden sich dauerhaft links und rechts des Gefangenen
    - Zwei weitere standen vor der Zellentüre.
  - Zusätzlich war er angekettet – ob an die Zellenwände oder an die Soldaten, wird nicht ganz klar.

Sowohl Petrus und der Gemeinde ist klar, was geschehen wird. Noch finden die Festlichkeiten zum Passahfest statt, aber danach wird Petrus öffentlichkeitswirksam hingerichtet werden

- Es wird ein Schauprozess vor all den Juden sein, die sich nach dem Passahfest noch in Jerusalem aufhalten werden.

→ Lukas schildert uns also eine Situation, die menschlich gesehen, ausweglos ist.

## **Die Reaktion der Gemeinde**

Was tut die Gemeinde?

*5b ... aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.*

Wie wir uns das genau vorstellen müssen, sehen wir ab V. 12.

Die Gläubigen haben sich im Haus der Mutter von Johannes Markus versammelt.

- Das ist der Markus, welcher das Markusevangelium geschrieben hat

Dies war anscheinend ein relativ grosses Haus mit ummauertem Innenhof, der durch ein eigenes Torgebäude zugänglich war (V. 13).

→ Eine Villa für unsere heutigen Verhältnisse.

Es war wohl einer ihrer normalen Versammlungsorte. Dort trafen sie sich ein guten Zeiten aber auch in schlechten Zeiten.

Es war ein Ort, wo sie Gott anbeteten und lobten aber auch ein Ort, wo sie gemeinsam ihre Nöte vor ihm ausbreiteten.

Und so taten sie es auch hier: In ihrer Not fanden sie zum gemeinsamen Gebet zusammen, obwohl die Lage ziemlich aussichtslos war.

Das ist der Moment, wo wir uns fragen wollen: Warum eigentlich tun Leute das? Warum beten sie?

**Warum hättest du hier auch gebetet? Oder warum vielleicht auch nicht?**

Ich habe zwei Personen aus der Gemeinde angefragt, ob sie mir eine kurze Sprachnachricht machen würden, was Gebet für sie bedeutet, weshalb sie Zeit im Gebet verbringen. Eine erste spiele ich euch hier ab. (Audio 1)

- Kraftquelle
- Sorgentelefon
- 24h Servicehotline
- Auskunft
- Unzensurierter Austausch unter Freunden (bezgl. Inhalt und Emotionen)
- 100% Diskretion und Datensicherheit

Wenn man Gebet als das erleben darf, was Manuela uns hier schildert, dann ist es verständlich, dass man in einer solchen Herausforderung das Gebet sucht!

→ Gebet als Kraftquelle, Sorgentelefon, Servicehotline...

Wo ist man letztendlich mit diesen Überforderungen des Lebens besser aufgehoben als in diesem 1:1 Austausch mit Gott?

## Was ist Gebet?

Machen wir uns doch mal kurz bewusst, was Gebet eigentlich ist!

→ Zwiesprache mit Gott

Zuallererst muss uns bewusst sein, mit wem reden wir eigentlich reden im Gebet:

- Mit dem allmächtigen Schöpfer von Himmel und Erde.
  - o Die Bibel stellt ihn uns als den Gott vor, der ins Geschehen dieser Welt eingreift.
  - o Der Gott, der die Macht hat, alles zu tun, was er will.
- Er ist aber auch der Gott, der persönliches Interesse an uns hat.
  - o Er hat es bewiesen in der Hingabe von Jesus, seinem Sohn.
  - o Der Gott, der mir in Jesus Frieden, Freiheit und wirkliches Leben schenken will.
- Und so ist es für all jene, welche dieses Geschenk angenommen haben, das Gespräch mit ihrem Herrn und Erlöser.

Und die Bibel zeigt uns, dass auf diesem Gespräch mit Gott einige Verheissungen liegen, die wir vertrauensvoll annehmen dürfen:

Gebet ist das Gespräch mit Gott, der ...

- ... an unserer Seite ist, der in uns wohnt.
- ... der für uns ist und nicht mehr gegen uns.
- ... der uns durch unser Leben führen und leiten will.
- ... der uns unsere Sorgen und Lasten abnehmen und uns stärken will.

Wir haben hier in Jerusalem Menschen, welche sich dieser Tatsachen bewusst sind. Es sind Menschen, die in den letzten Jahren einige herausfordernde Situationen erlebt haben. Und sie haben immer wieder dieses übernatürliche Eingreifen ihres Gottes erleben dürfen.

- Dieser Gott war nicht einfach nur eine Person, die sie vom Hören sagen her kannten. Nein, sie hatten seine Macht immer wieder erlebt.
- Sie hatten immer wieder entdeckt, wie sie im Gebet durchgetragen wurden, wie sie gestärkt wurden und neuen Fokus erhalten haben.

Beten war für sie der Ausdruck ihres tiefsten Vertrauens in ihren Gott, dem kein Ding unmöglich ist! Und das taten sie auch in dieser Situation hier.

Und sie taten es nicht einfach jeder für sich allein. Sie kamen zusammen, um miteinander zu beten. Wir haben es schon vor einigen Wochen beim Nachdenken über Apg 2 entdeckt: Gemeinschaft spielt für die Gemeinde Jesu eine sehr gewichtige Rolle. Und das kommt auch im gemeinsamen Beten zum Ausdruck.

Auf der einen Seite kennt die Bibel das regelmässige persönliche Gebet. Dazu werden wir immer wieder ermutigt und aufgefordert.

Auf der anderen Seite liegen eben gerade auf dem gemeinsamen Gebet spezielle Verheissungen.

*«Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte» (Matthäus 18,19-20).*

Jesus war es wichtig, dies zu betonen, dass das gemeinschaftliche Gebet einen wichtigen Stellenwert haben soll!

Um diese doppelte Herausforderung geht es heute Morgen:

- Meine persönliche Haltung zum Gebet ganz grundsätzlich.

- Meine Haltung zum gemeinsamen Gebet.

## Das Gebet der Christen in Jerusalem

Was ich mich nun gefragt habe: Wofür hat die Gemeinde in Jerusalem denn nun eigentlich genau gebetet? Wie gross war ihr Vertrauen in die Rettung von Petrus wirklich?

→ Letztendlich ist es ja sehr erstaunlich, dass die Beter alle sehr überrascht sind, dass Petrus plötzlich vor ihnen steht!

- Vielleicht liegt das daran, dass die Christen damals gar nicht zwingend um die Befreiung von Petrus gebetet haben. Vielleicht lag ihr Fokus vielmehr darauf, dass Petrus gestärkt wird. Und dass sie selbst den Freimut behalten werden, diese Botschaft von Jesus Christus zu verkünden. Schon bei der Anfeindung durch die jüdische Führung in Kapitel 4 stand genau dieses Anliegen im Mittelpunkt: *«gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort.» (Apg 4,29)*
- Vielleicht haben wir hier aber auch ein Beispiel für Menschen, die in Enttäuschung und Frust gebetet haben. Vielleicht haben sie durchaus um dieses Wunder der Befreiung gebetet, haben aber nicht wirklich damit gerechnet.

Bestimmt waren sie schon im Gebet für Jakobus eingestanden... Aber er wurde offensichtlich nicht gerettet. Warum sollte Gott jetzt eingreifen?

## Gott erhört Gebete

### Gottes Macht und Souveränität

Wir wissen nicht, was genau sie gebetet haben. Aber was wir wissen: Gott erhört ihre Gebete so, dass er Petrus befreit. Er greift übernatürlich ein. Entgegen aller Wahrscheinlichkeit hat er Petrus befreit. In der letzten Nacht, bevor Petrus vorgeführt und hingerichtet werden soll, befreit er Petrus. Er erweist er sich als der Gott, dem alles möglich ist.

- Selbst für Petrus muss diese Rettung so überraschend oder in spezieller Art und Weise gekommen sein, dass er zuerst denkt, dass sei eine Vision. Erst am Schluss merkt er, dass er das real erlebt.
- Und wie bereits angetönt, ist auch die Gemeinde von diesem Eingreifen Gottes sehr überrascht. Die Gemeinde, welche Gottes übernatürliches Wirken ja nun doch schon mehrfach erlebt hat in Heilungen, Dämonenaustreibungen und Totenaufweckungen.
  - Sie sind so überrascht, dass sie die Magd, welche ihnen von Petrus vor der Tür berichtet, als Spinnerin bezeichnen.
  - Als sie merken, dass es ihr ernst ist, versuchen sie alternative Erklärungen zu finden...

- Und erst als Petrus dann tatsächlich vor ihnen steht, ist die Reaktion dieselbe wie vor einer, als bei Kornelius diese Nicht-Juden auch den Heiligen Geist kriegen: *Sie entsetzten sich*. Sie sind mehr als einfach nur überrascht.

Ein Kommentator schrieb dazu:

*Entsetzen ist die normale menschliche Reaktion auf die Begegnung mit dem Handeln Gottes.*

Dort wo Menschen das Wirken Gottes sehen – und das nicht zwingend zum ersten Mal – löst es ungläubiges Erstaunen, erschrecken und Ehrfurcht darüber aus, was dieser Gott tun kann.

Das Gebet ist der Ort, wo unser Bewusstsein, dass wir nicht allein sind, gestärkt werden!

→ Wenn wir beten, werden wir die Macht Gottes in seinem Handeln erkennen.

Auf der anderen Seite erkennen wir durchs Beten aber auch Gottes Souveränität! Und das ist etwas, was wir nicht so gerne sehen!

Wir erkennen diese Souveränität hier daran, dass Gott sagen kann: *den Petrus rette ich – den Jakobus rette ich nicht!*

→ Gott ist souverän und muss unsere Gebete nicht so erhören, wie wir uns das vorstellen. Obwohl sich die Situation für uns oft identisch darstellt, handelt er doch ganz unterschiedlich. Und er muss sich dafür nicht rechtfertigen. Er ist souverän. Er hat Gründe dafür, die uns oft nicht bekannt sind.

Das löst eine Spannung bei uns aus: Warum handelt er so? Wieso erhört er unsere Gebete das eine Mal, und das andere Mal nicht?

- Warum kennen wir Geschichten von krebserkrankten Menschen für die eifrig gebetet wird und sie werden geheilt, während an anderen Orten Mütter oder Väter von kleinen Kindern an Krebs sterben?
- Wieso scheint Gott unsere Gebete manchmal zu erhören und manchmal nicht?

Wir kennen sicher alle solche Situationen, wo wir uns genau das gefragt haben: Warum hört Gott unser Beten, unser Rufen und Flehen nicht?

Die Antwort darauf, die wir lernen dürfen: Gott hat die Macht einzugreifen. Aber Gott ist auch souverän darin zu entscheiden, ob und auf welche Art er eingreifen wird! Er darf das.

Das sind Herausforderungen für unseren Glauben und für unser Gebetsleben!

Aber es sind auch Situationen, die uns ganz viel darüber lehren, was Gebet ist, und was es nicht ist!

## Was Gebet ist und nicht ist

Das eine, was wir in solchen Momenten lernen müssen ist genau dieser Punkt: Wer ist eigentlich unser Gegenüber?

- Es ist Gott der allmächtige und souveräne Schöpfer. Er hat alle Macht und Möglichkeiten. Und er entscheidet autonom und souverän, wie er handelt. Und er darf das. Und er tut es so, wie er es als das Beste für seine Kinder befindet!  
→ Das dürfte mit der Grund sein, weshalb Lukas sich hier gar nicht lange damit auseinandersetzt, weshalb Gott den Jakobus nicht gerettet hat.

Das andere, was wir in solchen Momenten lernen müssen ist der Punkt: Wie funktioniert Gebet eigentlich?

Menschen, auch Christen, haben oft einfach ein verzerrtes Bild davon, wie Gebet funktioniert.

- Der Klassiker ist der Kaugummiautomat. Wir stecken ein Gebet unten rein und drehen den Hebel – und raus kommt dann die Gebetserhörung.
- Oder Gebet als Zauberspruch. Wir müssen nur richtig beten. Genügend lange, mit genügend Glauben, mit den richtigen Worten... und dann sollte es eigentlich schon funktionieren.

Aber die Bibel zeigt uns: Gebet ist vielmehr eine Beziehungssache, nichts Mechanisches oder Mystisches. *Weil ihr nun also seine Söhne und Töchter seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, den Geist, der in uns betet und »Abba, Vater!« ruft. (Galater 4,6 – NGÜ)*

Dieser allmächtige Schöpfergott ist unser Vater. Da ist nichts unpersönliches, sondern Vertrautheit, Nähe und Geborgenheit.

Im Gebet kommen wir zu unserem Vater und dürfen Ruhe und Frieden in allen Herausforderungen finden dürfen. Hier dürfen wir unsere Nöte ablegen und neue Kraft tanken.

Ich möchte euch hier das zweite Statement abspielen, was Gebet für jemanden aus der Gemeinde ist. (Audio2)

Mich beschäftigt das Thema Gebet seit einigen Wochen auf einer persönlichen Ebene. Und dieser Bibeltext hat bei mir sehr viele Fragen aufgeworfen. Und es sind dieselben Fragen, welche uns heute Morgen herausfordern.



### Warum betest du? Warum betest du nicht?

Gebet ist das Zwiegespräch mit Gott. Es geht nicht darum, etwas zu leisten, sondern Beziehung zu pflegen.

→ Erlebst du, resp. Gestaltest du Gebet so?

### Wie stehst du zum gemeinsamen Beten?

Auf dem Gebet liegen verschiedenste Verheissungen (die wir bis auf eine nicht betrachtet haben heute).

Es ist eine Verheissung, die das gemeinsame Gebet betont und in den Fokus rückt.

Wir sehen, wie auch die frühe Gemeinde das gemeinsame Beten praktiziert hat.

Gemeinsam als Geschwister vor den Vater kommen, sei es im Hauskreis, im Gemeindegebet oder anderen Orten, wo man gemeinsam unterwegs ist.

→ Das gemeinsame Gebet ist wichtig!

- Abschluss Reaktionszeit → Zeit für persönliches Gebet
- Gemeinsames Gebet → am Schluss mit dem Unser Vater.